

Ära Gerhard Hoffmann dauerte fast 20 Jahre

Zum 1. 1. 2000 Leitung der Regionalgruppe Rastatt
in jüngere Hände übergeben

Große Verdienste um die Rastatter Ortsgruppe der Badischen Heimat hat sich Gerhard Hoffmann erworben. Nach dem Tode von Prof. Max Weber übernahm er 1982 dessen Amt und damit die Leitung, die er bis zum 31. Dez. 1999 inne hatte.

Hoffmann, Mitglied der Badischen Heimat seit 1963, wurde 1928 in Rastatt geboren. Zu Beginn des 2. Weltkrieges zog die Familie mehrfach aufgrund einer Dienstverpflichtung des Vaters um. So erlebte Hoffmann Teile seiner Jugend in Bayern, Württemberg, aber auch im Danziger Gebiet und Westpreußen.

Gegen Ende des Krieges gelangte Gerhard Hoffmann in den Odenwald, wo die Familie bis zur Heimkehr des Vaters aus russischer Kriegsgefangenschaft 1948 zunächst einmal wohnte. In diesem Jahr schloß Gerhard Hoffmann seine schulische Ausbildung mit dem Abitur in Amorbach ab und begann 1949 eine Ausbildung als pharmazeutischer Kaufmann bei einem Arzneimittelgroßhändler in Baden-Baden.

Nach Beendigung der Ausbildung und Beschäftigung in der Wirtschaft gelang es dem jungen kaufmännischen Angestellten doch noch seinem eigentlichen Berufsziel, nämlich Lehrer zu werden, näher zu kommen. 1952 nahm er das Studium am Pädagogischen Institut (heute Pädagogische Hochschule) Freiburg auf und schloß schon 1954 ab. Nach einem dreiwöchigen Gastspiel an der Mädchenschule Rastatt, verbrachte er sein erstes Dienstjahr in Bietigheim. 1955 kam er in die Murgtalgemeinde Gausbach, wo er von 1958 bis 1969 als Schulleiter tätig war.

In den Jahren 1964 bis 1968 schloß er ein berufsbezogenes Zusatzstudium ab und wech-

selte nach einem Jahr in Weisenbach 1970 an die Realschule in Kuppenheim.

1992 wurde der Realoberlehrer Gerhard Hoffmann pensioniert und ging in den „Unruhestand“ wie er es selbst formuliert. Dieses „Zurruhesetzen“ darf natürlich nicht ernst genommen werden. Allein die Liste der aktiven und passiven Vereins- und Verbandsmitgliedschaften füllt eine eng beschriebene Schreibmaschinenseite.

Hoffmann fühlte sich der Südwestdeutschen Geschichte, besonders der Archäologie dieses Raumes eng verbunden. 1965 wurde er Mitglied der „Ortenau“, deren örtlicher Leiter in Rastatt er seit 1977 ist. 1968 wurde er ehrenamtlicher Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes, Abt. Archäologische Denkmalpflege. In diesem Fachbereich hat sich Hoffmann große Verdienste um die Archäologie des Landkreises Rastatt erworben. Im Heimatbuch des Landkreises erschienen in jährlicher Folge von 1985 bis 1999 umfassende Untersuchungen zu dem Thema.

Weiterhin darf sich Hoffmann zu den Gründungsmitgliedern des „Förderkreises Archäologie in Baden“ zählen, und er war von 1968 bis 1981 Seminarleiter und Fachberater für Geschichte und Geografie in der Lehrerfortbildung. Zum 1. August 1985 wurde er in den Beirat des Denkmalrates beim RP Karlsruhe berufen. Im Mai 1999 wurde ihm die „Ehrennadel des Arbeitskreises Heimatpflege“ durch Regierungspräsidentin Gerlinde Hämmerle wegen „herausragender ehrenamtlicher Verdienste um die Heimatpflege“ verliehen.

Außerdem publizierte Hoffmann zahlreiche Beiträge, v. a. zur römischen Geschichte und

zur Vor- und Frühgeschichte. Vorträge, Führungen und die Gestaltung von Ausstellungen gehören weiterhin zum „Programm“ von Hoffmann. Damit soll diese Auflistung aber ihr Ende finden, auch wenn sich das Engagement Hoffmanns sicherlich noch weiter beschreiben ließe.

Vielleicht noch einige Wort zum Konnex Hoffmanns mit der Badischen Heimat: Das erste Jahr unter Hoffmann's Ägide zeigte sich ganz unter dem Aspekt des 250. Todestages von Markgräfin Franziska Sibylla Augusta. Hoffmann konnte bekannte Referenten und Spezialisten wie Prof. Wolfgang Stopfel, Frau Dr. Rosemarie Stratmann oder auch Hans Leopold Zollner für die Badische Heimat in Rastatt gewinnen.

Neben den vielfältigen lokalen Themen, die Rastatt und die Region zu bieten haben (häufig auftauchende Schlagwörter sind natürlich Badische Revolution, Bundesfestung, Residenzgeschichte) legte Hoffmann auch einen Schwerpunkt auf überregionale Ereignisse und Entwicklungen, soweit diese den badischen Raum in irgendeiner Weise berühren.

So erfuhren die Freunde der Badischen Heimat schon 1985 Wissenswertes über deutsche Dörfer in der Sowjetunion. Dort gab es überraschenderweise viele badische Ortsnamen, wie z. B. Rastatt oder auch Heidelberg.

Über Jahre hinweg stellte Hoffmann ein beeindruckendes und abwechslungsreiches Programm zusammen. Dabei kam auch Unterhaltendes nicht zu kurz, wie z. B. Paul Güdes Ausflug in die „badisch-alemannische Mundartgeschicht'len“ beweist.

Gerhard Hoffmann hatte immer ein sicheres Gespür für qualitätvolle Vorträge und schuf so der Badischen Heimat nicht nur in Rastatt einen guten Namen. Es ist sein (und seines Vorgängers) Verdienst, die seit 1926 existierende Ortsgruppe mit viel Leben erfüllt zu haben. Um so bedauerlicher, wenn auch verständlich, ist der Entschluß von Gerhard Hoffmann die Leitung der Regionalgruppe aus privaten Gründen in jüngere Hände zu geben.

Anschrift des Autors:
Martin Walter
Kreisarchiv Rastatt
76437 Rastatt

Auch der Landesvorstand spricht Gerhard Hoffmann seinen Dank und höchste Anerkennung für den vorbildlichen Einsatz aus.

Adolf Schmid